

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

Dezember 2025

Erstes und Zweites Kommen

Dave Hunt

Es spricht, der da hört die Worte Gottes, und der die Erkenntnis des Höchsten besitzt, der ein Gesicht des Allmächtigen sieht, der hin-fällt und enthüllter Augen ist: Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich schaue ihn, aber nicht nahe; es tritt hervor ein Stern aus Jakob, und ein Zepter erhebt sich aus Israel und zerschlägt die Seiten Moabs und zerschmettert alle Söhne des Getümmels.
– 4 Mose 24,16-17

Ursprünglich veröffentlicht am 1. Dezember 1988

Selbst die Weihnachtsgeschichte, die zu dieser Jahreszeit gesungen und rezitiert wird, fällt den immer populärer werdenden Lehren über das Königreich/die Herrschaft/den Wiederaufbau zum Opfer, die wir in den letzten Monaten diskutiert haben. [1] Nehmen wir zum Beispiel die Geschichte der Weisen (die Bibel sagt nicht, dass es „drei“ waren). Als sie einen neuen Stern sahen, den sie als Zeichen für die Geburt eines verheißenen Königs Israels verstanden, reisten sie nach Jerusalem – nicht weil der Stern sie dorthin führte (wie Weihnachtslieder und -geschichten fälschlicherweise behaupten), sondern weil sie logischerweise davon ausgingen, dass dort ein jüdischer König geboren werden würde. Wir wissen nicht, wie sie darauf aufmerksam wurden, nach dem Stern Ausschau zu halten, aber es könnte an einer mündlichen Überlieferung der Prophezeiung Bileams (4 Mose 24,17) gelegen haben, die unter den Magiern des Ostens weitergegeben wurde.

Die ernsthafte Nachfrage der Besucher nach dem Aufenthaltsort des

neugeborenen Königs „beunruhigte“ Jerusalem. Von dem intriganten Herodes befragt, verwiesen die Rabbiner auf die Schriftstelle (die auch den Magiern offenbar unbekannt war), in der verkündet wurde, wo der Messias geboren werden würde: „Und du, Bethlehem, Land Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird ein Führer hervorkommen, der mein Volk Israel weiden wird“ (Micha 5,1, zitiert in Matthäus 2,6).

Anstatt jedoch zu dieser Zeit über Israel zu herrschen, wie es die oben genannte Prophezeiung (und andere) so eindeutig verkünden, dass Er es eines Tages sicherlich tun wird, wurde der in Bethlehem geborene Messias abgelehnt und gekreuzigt, in Erfüllung anderer Schriftstellen wie Psalm 22 und Jesaja 53 – und so wurde Er unser Erlöser. Dennoch müssen Micha 5,1 und ähnliche Schriftstellen noch erfüllt werden, es sei denn, Gott würde sich als Lügner erweisen. Christus selbst erklärte: „...dass alles erfüllt werden muss, was über mich geschrieben steht in dem Gesetz Moses' und den Propheten und Psalmen.“ (Lukas 24,44).

Christus tadelte die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus dafür, dass sie durch ihre eigene Torheit blind waren für das, was die Propheten so deutlich verkündet hatten. Hätten sie auf die Schriften gehört, hätten sie gewusst, dass der Messias gekreuzigt werden musste, und wären sie am Tag seiner Auferstehung nicht so verwirrt und entmutigt gewesen. Und so ist es auch heute mit uns. Wenn wir nur auf die wenigen Schriftstellen achten, die während der Weihnachtszeit wiederholt gelesen und ausgelegt werden, dann wissen wir, dass Christus, so sicher wie er einmal gekommen ist, um für unsere Sünden zu sterben, auch wieder auf diese Erde zurückkehren

muss, um Israel von Jerusalem aus zu regieren. Diejenigen, die dies leugnen, lehnen einige der klarsten Verse der Bibel ab und weigern sich, einen der grundlegendsten Gründe zu akzeptieren, warum Jesus in die Welt geboren wurde. Insofern predigen sie einen „anderen Jesus“.

Das Zweite Kommen Christi wird in den Ankündigungen seiner Geburt, die uns aus der Weihnachtsgeschichte so vertraut sind, deutlich gelehrt. Andere Schriftstellen informieren uns darüber, wann dieses große Ereignis stattfinden wird: inmitten von Armageddon, wenn Israels Messias eingreift, um es zu retten, seine Feinde zu vernichten und sein irdisches Reich zu errichten (Sacharja 12, Offenbarung 19,7-20,6), wobei er nicht nur über Israel, sondern über die ganze Welt vom „Thron Davids“ in Jerusalem aus herrschen wird. Nachdem sie bis zu diesem Zeitpunkt in ihrem Unglauben verharrt haben, wird der überlebende Überrest Israels ihren Messias erkennen und „ganz Israel wird gerettet werden“.

Christus wird zu dieser Zeit von den Heerscharen des Himmels begleitet werden, unter denen sicherlich auch seine Braut sein wird, denn sie wird ihn nie wieder verlassen. Sie ist im Himmel mit ihm verheiratet worden (Offenbarung 19,7-9) und muss daher bereits vom Bräutigam in einer Entrückung vor der Trübsal in das Vaterhaus aufgenommen worden sein. [2] Sie wird mit ihm 1000 Jahre lang über die Erde herrschen – und dann die Herrlichkeit und Freude seiner ewigen Herrschaft über das gesamte Universum teilen. Als Teil der bekannten Weihnachtsgeschichte werden Chöre auf der ganzen Welt erneut in diesem beeindruckenden Finale von Händels *Messias* singen und die herrliche Wahrheit verkünden: „Er wird regieren für immer und ewig... und ewig!“

Rekonstruktionisten wie North und DeMar bestreiten, dass Jesus, obwohl er als „König der Juden geboren“ wurde, jemals über Israel herrschen wird (das ihrer Meinung nach als Nation *untergegangen* ist) oder dass er persönlich über das tausendjährige Königreich regieren wird. Sie behaupten, dass wir uns bereits im Millennium befinden, dass die Kirche dabei ist, die Welt zu übernehmen, und dass Christus erst am Ende des Millenniums wiederkommen wird – nicht, um von Jerusalem aus über Israel und die Welt zu herrschen, sondern um die Erlösten zu „entrücken“ und die Bösen zu vernichten.

Während die Befürworter des Königreichs/der Herrschaft glauben, dass Jesus zurückkehren wird, um über die Erde zu herrschen, bestehen sie darauf, dass er nicht zurückkehren kann, bevor sie nicht „alles wiederhergestellt“ haben und damit in seiner Abwesenheit das tausendjährige Königreich für ihn errichtet haben. Earl Paulk begründet dies mit Apostelgeschichte 3,20-21, wo es heißt: „Der Himmel muss ihn aufnehmen, bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge...“ Sein Irrtum ist offensichtlich. Die Schriftstelle impliziert eindeutig nicht einmal, geschweige denn stellt sie fest, dass Christus im Himmel bleiben muss, bis alles durch die Kirche wiederhergestellt worden ist, sondern dass er dort bleibt, bis die *Zeiten* der Wiederherstellung gekommen sind, woraufhin er zurückkehrt, um die Wiederherstellung selbst zu vollziehen – etwas, das die Kirche niemals tun sollte und auch nicht in seiner Abwesenheit vollbringen könnte. [3]

Wie die Rekonstruktionisten leugnen auch die Befürworter des Königreichs/der Herrschaft, dass Christus über sein „Volk Israel“ herrschen wird. Sie bestehen darauf, dass die Nation Israel keinen Platz mehr in Gottes Plan hat und dass die Kirche nun Israel ist und alle ihre Verheißungen geerbt hat. Doch der Engel Gabriel erklärte ausdrücklich, dass derjenige, den Maria gebären würde, dieser „Sohn des Höchsten“, „den Thron seines Vaters David“ erhalten und „für immer über das Haus Jakob herrschen“ würde (Lukas 1,32-33). Wie Micha 5,2 muss

auch diese Schriftstelle in Lukas erfüllt werden.

Da der Geburt Christi in der Weihnachtszeit wieder besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird, sollten Christen daran denken und darauf aufmerksam machen, dass er als *König der Juden* geboren wurde (Matthäus 2,2). Diejenigen, zu denen er kam, „nahmen ihn nicht auf“ (Johannes 1,11) und beschuldigten ihn sogar, den Platz des Kaisers an sich zu reißen, indem er behauptete, „der König der Juden“ zu sein (Lukas 23,3). Dieser rechtmäßige Titel, der ihm bei seiner Geburt verliehen wurde, gehörte ihm jedoch auch noch im Tod. Er war direkt über seinem Kopf an das Kreuz genagelt und in Griechisch, Latein und Hebräisch geschrieben: „DIES IST JESUS, DER KÖNIG DER JUDEN“. So wie die Weihnachtsgeschichte nicht vollständig ist, wenn sie nur seine Geburt, aber nicht seinen Tod verkündet, so haben wir ihre volle Bedeutung nicht verstanden, wenn wir nicht noch einmal daran denken, dass derjenige, der als der abgelehnte *König der Juden* geboren und gekreuzigt wurde, dennoch als solcher regieren muss, um die Schrift zu erfüllen. Leider gibt es auch heute noch Pharisäer unter uns, die die Gültigkeit dieses Titels leugnen.

In der Weihnachtszeit konzentrieren sich die Lieder und Predigten fast ausschließlich auf die Segnungen, die denen zuteilgeworden sind, die in der Kirche sind (sowohl Juden als auch Nichtjuden), durch die frohe Botschaft des Evangeliums. Allzu oft übersehen wir die prophezeiten Segnungen für Israel, die im Alten Testament vorhergesagt und in Verbindung mit der Geburt Christi erneut versprochen wurden. Betrachten wir zum Beispiel die Prophezeiung von Zacharias, dem Vater Johannes des Tüfers. Zacharias bekräftigte, dass Johannes der Vorläufer des Messias sein würde, und erklärte unter der Inspiration des Heiligen Geistes, dass der Messias Gottes Verheißung erfüllen würde, „dass wir [Israel], gerettet aus der Hand unserer Feinde, ohne Furcht ihm [Gott] dienen sollen...“ (Lukas 1,74). Diese Verheißung einer Zeit zukünftigen Segens für das Volk Israel ist ein wesentlicher Bestandteil der Weihnachtsgeschichte – und sie wird sich noch erfüllen, trotz

der Ablehnung, die derzeit in der Kirche vorherrscht.

Christus ist mit denen, die heute behaupten, die Kirche sei das wahre Israel, genauso wenig zufrieden wie damals, als er durch Johannes seine Briefe an die sieben Gemeinden in Asien sandte. Für diejenigen, die versucht sind, diese blasphemische Lehre anzunehmen, dass Christen die wahren Juden seien, sind die Worte Christi an die Gemeinde in Smyrna eine ernste Warnung: Ich kenne... die Lästerung von denen, welche sagen, sie seien Juden, und sind es nicht, sondern eine Synagoge des Satans“ (Offenbarung 2,9).

Wir sind uns bewusst, dass viele es auch als blasphemisch betrachten, an der weltweiten „Feier“ von Weihnachten teilzunehmen, und wir respektieren ihre Meinung. Jeder von uns muss seinem Gewissen und Gottes Wort, so wie er es versteht, treu bleiben. Die Kommerzialisierung der Geburt des Erlösers durch Händler und die Heuchelei derer, die sich im Namen Christi gegenseitig Geschenke machen, aber die Bedürftigen vergessen, sind bedauerlich. Dennoch wird zur Weihnachtszeit die Tatsache der Geburt, des Lebens und des Todes Christi für unsere Sünden wie zu keiner anderen Zeit des Jahres der ganzen Welt verkündet, wenn auch unvollkommen. Christen sollten sich darüber freuen und diese Zeit diskret nutzen, um die Wahrheit zu verkünden, anstatt einfach nur Irrtümer anzuprangern.

Während die unglückliche Wahl des 25. Dezembers durch die römische Kirche im vierten Jahrhundert wahrscheinlich (wie Chrysostomus und Cyprian andeuten) als *Ersatz* für die heidnische Verehrung des Sonnengottes und die an diesem Tag gefeierten Saturnalien gedacht war, führte dies in Wirklichkeit zu einer weiteren *Vermischung* von Heidentum und Christentum, die seitdem so charakteristisch für den römischen Katholizismus ist. Einige Reformatoren, insbesondere die Puritaner, verboten die Feier von Weihnachten, und die Pilgerväter brachten diese Haltung nach Amerika. Es ist jedoch anzumerken, dass Weihnachten auch von Atheisten und Humanisten vehement abgelehnt wird. Es wäre ein großer Triumph für Satan, wenn Weihnachten abgeschafft

werden könnte. Da dies nicht gelingt, ist sein Alternativplan die Perversion dieses Festes, und darin war er sehr erfolgreich.

Während wir versuchen, Fehler zu korrigieren und uns gegen die vielen Missbräuche im Zusammenhang mit der populären Feier des Weihnachtsfestes zu wehren, sollte unsere Haltung der des Apostels Paulus entsprechen: „Was denn? Wird doch auf alle Weise, sei es aus Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich, ja, ich werde mich auch freuen“ (Philipper 1,18). Paulus schrieb dies aus dem Gefängnis heraus und erklärte im selben Brief triumphierend: „Freuet euch in dem Herrn allezeit! wiederum will ich sagen: Freuet euch!“ (4,4).

Möge Seine Freude Ihre Kraft im kommenden Jahr sein, bis Er wiederkommt, um uns zu sich zu holen, damit wir für immer bei Ihm sein können.

Möge dieser herrliche Tag bald kommen! Wenn wir unsere Zuneigung auf die Dinge oben richten, statt auf diese Welt, ist es hilfreich, sich an die Worte Davids zu erinnern: „Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar“ (Psalm 16,11). Eine solche Hoffnung gibt uns Kraft, unserem Herrn mit großem Mut und Freude zu dienen.
TBC

Fußnoten

1. Für weitere Studien zu den Lehren über das Königreich/die Herrschaft/den Wiederaufbau empfehlen wir *Whatever Happened to Heaven?* von Dave Hunt.
2. Für weitere Studien zur Enttückung vor der Trübsal empfehlen wir *How Close Are We?* von Dave Hunt.

3. Für weitere Studien empfehlen wir *Whatever Happened to Heaven?* von Dave Hunt.

Als aber Jesus zu Bethlehem in Judäa geboren war, in den Tagen Herodes', des Königs, siehe, da kamen Magier vom Morgenlande nach Jerusalem, welche sprachen: Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen und sind gekommen, ihm zu huldigen. Als aber der König Herodes es hörte, wurde er bestürzt, und ganz Jerusalem mit ihm – Matthäus 2,1-3

TBC Intern

Bewahrung des Erbes

Rob Yardley

Da wir uns dem Jahresende 2025 nähern, möchten wir dem Herrn für seinen Segen danken und allen, die während dieser Zeit des Übergangs bei The Berean Call Geduld gezeigt haben. Dave Hunt und T. A. McMahon gründeten TBC im Jahr 1992, und es ist fast 40 Jahre her, seit Dave im Februar 1986 seinen ersten Newsletter verfasste.

Unser Plan ist es, unseren Dienst wie bisher fortzusetzen. Wir verfügen über eine Fülle von Ressourcen von Dave Hunt und T. A. McMahon, die wir weiterhin per Post versenden und kostenlos online veröffentlichen werden. Bislang haben wir mehr als 1.000 Videos auf YouTube veröffentlicht. Unter www.thebereancall.org/social finden Sie unser Online-Angebot. Wir danken Ihnen für Ihre Gebete, während wir daran arbeiten, neues Material zu entwickeln, um Gläubige und die Kirche zu stärken.

Der Berean Call ist seit seiner Gründung mein Lieblingsdienst, und ich bin seit 2001 Mitglied des Vorstands. Etwa zur gleichen Zeit übernahm Mark Vander Ark die Position des

Generaldirektors des Dienstes, eine Rolle, die er bis heute innehat.

Um uns auf den aktuellen Stand zu bringen, folgt nun ein teilweise autobiografischer Bericht, teilweise eine Chronologie von Dave Hunts schriftstellerischer Laufbahn, in dem ich meinen Hintergrund und meine Verbindung zu Dave, T. A. und The Berean Call erläutere.

Im Januar 1976 nahm ich Jesus Christus als meinen Herrn und Erlöser an und begann, eine Gemeinde namens Calvary Chapel of Costa Mesa (CCCM) zu besuchen, deren Pastor Chuck Smith war. 1981 hielt Dave Hunt zwei Vorträge (die ersten von fast zwei Dutzend Vorträgen, die er im Laufe der Jahre bei CCCM hielt) auf der Grundlage seines 1980 erschienenen Buches *The Cult Explosion*. Ich war beeindruckt von Daves uneingeschränktem Vertrauen in die Bibel als unsere letzte Autorität (Apostelgeschichte 17,11); sein Bewusstsein für die Realität unseres Gegners (1 Petrus 5,8); sein Verständnis für die Größe unseres Erlösers (1 Johannes 4,4); dass er Gott in allen Dingen die Ehre gab (1 Korinther 1,31); und dass er uns

ermahnte, die Liebe Gottes an erster Stelle zu halten (1 Korinther 13).

Unter der Führung des Herrn schrieb Dave eine Reihe von Büchern und Lehrbüchern, die als biblischer Katechismus oder als Hauptquellen für den Lehrplan einer Bibelschule dienen können. Die Themenübersicht ist unten fett gedruckt:

Eschatologie: Daves Buch *Peace, Prosperity, and the Coming Holocaust* (Frieden, Wohlstand und der kommende Holocaust) aus dem Jahr 1983 bietet eine biblische Perspektive auf das Leben in Zeiten, „...in denen sie sagen werden: Friede und Sicherheit...“ (1 Thessalonicher 5,3). Das Buch wurde während Ronald Reagans erster Amtszeit geschrieben, liest sich aber, als wäre es auf der Grundlage der heutigen Ereignisse verfasst worden. Dave veröffentlichte anschließend vier weitere Bücher über das christliche Leben in den letzten Tagen, Eschatologie und die bevorstehende Wiederkunft Jesu Christi:

- [*Whatever Happened to Heaven?* \(1988\)](#)
- [*Global Peace and the Rise of Antichrist* \(1990\)](#)

- [How Close Are We?](#) (1993), und
- [A Cup of Trembling](#) (1995).

Mormonismus/Religionen: Dave folgte 1984 mit dem Buch *The God Makers* (zusammen mit Ed Decker). Es ist nach wie vor das maßgebliche Werk über die wahre Geschichte und Lehre der Mormonen und warnt diese: „Die Götter, die den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, diese werden verschwinden von der Erde und unter diesem Himmel hinweg“ (Jeremia 10,11). T. A. McMahon, der einen filmischen Hintergrund hat, arbeitete mit Dave und Ed an einem Dokumentarfilm mit dem gleichen Titel zusammen. Weitere Bücher über Sekten und Weltreligionen, die Dave geschrieben hat, sind:

- [The Cult Explosion](#) (1980), und
- [Yoga and the Body of Christ](#) (2006).

Psychologie und abweichende Lehre: Daves bekanntestes Buch, *The Seduction of Christianity* (Die Verführung der Christenheit) aus dem Jahr 1985 (zusammen mit T. A. McMahon), befasst sich mit der New-Age-Bewegung, dem Einzug der Psychologie in die Kirche und den Irrtümern der sogenannten „Glaubensbewegung“. Es veranlasste J. Vernon McGee (ein Fan), James Dobson (kein Fan) und andere, sich mit Dave und Tom zu treffen. Weitere verwandte Bücher waren:

- [Beyond Seduction](#) (1987),
- [America: The Sorcerer's New Apprentice](#) (1988) (auch mit T. A. McMahon),
- [Occult Invasion](#) (1998), und
- [Psychology and the Church](#) (2008) (mit Kapiteln verfasst von T. A. McMahon).

Nach der Veröffentlichung von *The Seduction of Christianity* traf ich Dave zum ersten Mal in der Calvary Chapel. Seine Einsichten und seine Liebe zu unserem Herrn und seinen Heiligen haben mich so sehr gesegnet, dass ich alle seiner Vorträge besuchte, die ich konnte, und schließlich über 100 seiner Treffen im Südwesten der Vereinigten Staaten organisierte. Auch der Pastor der Gemeinde, die ich besuchte, schätzte ihn sehr. Auf der Calvary

Chapel Pastors Conference 1988 stellte Chuck Smith ihn wie folgt vor:

„Ich liebe Dave Hunt. Wie ich heute bereits gesagt habe, glaube ich, dass er ein heutiger Prophet Gottes ist, den Gott gesandt hat, um die Kirche vor gefährlichen Lehren zu warnen, die in die Kirche eingedrungen sind... Jeremia warnte vor diesen falschen Propheten, die Frieden und Wohlstand prophezeiten, gerade als die Nation von Babylon besiegt wurde... und die falschen Propheten schikanierten Jeremia, weil er es wagte, die Wahrheit zu sagen, die nicht sehr populär war. Dave hat es gewagt, die Wahrheit zu sagen...“ [1]

Dave sah sich selbst nicht als Prophet, ebenso wenig wie wir bei The Berean Call, aber der Herr führte ihn weiter, während Dave ernsthaft für den Glauben kämpfte (Judas 3).

Biografie: Dave schrieb eine Reihe von Biografien über Christen, die zwar nicht sehr bekannt waren, ihm aber bekannt waren und deren Zeugnisse erbaulich waren. 1987 erzählte *Fear No Man* die Geschichte von Richter Reed, dem Leiter der US-Bewährungskommission unter den Präsidenten Kennedy, Johnson und Nixon. Zuvor hatte Dave geschrieben:

- [To Russia with Love](#) (2005), die Geschichte des dänischen Pastors Hans Kristian, der in der UdSSR Bibeln schmuggelte (zuvor unter den Titeln *Mission Possible* [1975] und *Secret Invasion* [1987]);
- *God of the Untouchables* (1976), die Biografie von Vankateswami (später „Paul“) Gupta, der wiedergeboren wurde, in Amerika die Bibel studierte und das Hindustan Bible Institute in Indien gründete; und
- [Death of a Guru](#) (1984), die Geschichte von Rabindranath „Rabi“ Maharaj, einem in Trinidad aufgewachsenen Hindu, der vom Hinduismus enttäuscht war und sich Jesus Christus zuwandte (früherer Titel: *Escape Into the Light* [1977]).

Bildungsliteratur: 1989 und 1992 veröffentlichte Harvest House Publishers zwei Romane von Dave, *The Mind Invaders* und dessen Fortsetzung

Sanctuary of the Chosen. Beide sind fesselnde Romane und enthalten Handlungsstränge, die sich mit übersinnlichen Phänomenen, Antisemitismus und Pseudochristentum befassen und auf tatsächlichen Ereignissen basieren.

Römisch-katholischer Glaube: Daves Sorge um diejenigen, die durch die Behauptungen der römisch-katholischen Kirche in die Irre geführt werden, veranlasste ihn, sein klassisches Werk [A Woman Rides the Beast](#) (AWRTB – *Die Frau und das Tier*) zu schreiben, das 1994 veröffentlicht wurde. Es ist nicht nur eine hervorragende Auslegung des 17. Kapitels der Offenbarung, sondern auch eine kurze, aber gründliche Zusammenfassung der Geschichte der römisch-katholischen Kirche. Wie vom Herrn vorgesehen, erschien das Buch im selben Jahr, in dem:

1. Der erste neue Katechismus der römisch-katholischen Kirche seit über 425 Jahren auf Englisch veröffentlicht wurde; und
2. Eine gemeinsame Erklärung mit dem Titel „Evangelikale und Katholiken gemeinsam: Die christliche Mission im dritten Jahrtausend“ von Katholiken wie John Kardinal O’Connor, Erzbischof John Francis Stafford und Monsignore William Murphy sowie von Evangelikalen wie Bill Bright, Chuck Colson, Oz Guinness, JI Packer und Pat Robertson unterzeichnet wurde (ein Ereignis, das in Daves Vorwort zu AWRTB mit dem Titel „Overturning the Reformation“ dokumentiert ist).

Israel und der Islam: Daves 1995 erschienenes Buch [A Cup of Trembling](#), das auf Sacharja 12,2 basiert, dokumentiert die Geschichte Jerusalems (ein Großteil davon in der Zukunft) und wie der Islam und die katholische Kirche darin passen, Ereignisse der Endzeit und sogar die potenzielle Rolle von ETIs/„Außerirdischen“ in den letzten Tagen. Kurz nach der Veröffentlichung begann T. A. McMahon mit der Arbeit an einem Begleitvideo mit dem Titel [Israel, Islam, and Armageddon](#) (IIA). Komplikationen und andere Verpflichtungen verzögerten dieses Projekt bis 2001, aber das war

eindeutig Gottes Zeitplan: Das Video wurde einen Monat vor den Anschlägen muslimischer Terroristen auf das World Trade Center am 11. September 2001 veröffentlicht. IIA wurde dann aktualisiert und um Aufnahmen vom 11. September ergänzt. Der Aufstieg des Islam auf der Weltbühne veranlasste Dave 2005 dazu, [Judgment Day! for Israel, Islam, and the Nations](#) zu schreiben. Dave aktualisierte es zweimal, sodass die Version, die wir jetzt anbieten, die dritte Auflage ist.

Für den Glauben kämpfen, Andacht und Evangelisation: Wir haben in unserem Newsletter immer Fragen und Antworten veröffentlicht, und ich war beeindruckt von Daves Begabung, nach seinen Vorträgen oft stundenlang Fragen zu beantworten. Dave widmete mit [In Defense of the Faith](#) (1996) ein ganzes Buch der Beantwortung von Fragen, die er erhalten hatte. Anschließend schrieb er ein Erbauungsbuch mit dem Titel [An Urgent Call to a Serious Faith](#) (2000) und ein Buch, das er manchmal als „riesiges Traktat“ bezeichnete und das darauf abzielte, die häufigsten Einwände gegen das Evangelium zu beantworten, mit dem Titel [Seeking and Finding God](#) (2004). In ähnlicher Weise wurde Daves kleines Buch [The Nonnegotiable Gospel](#) (1998) von vielen von uns als Traktat verwendet, um das Evangelium Jesu Christi weiterzugeben.

Calvinismus: Dave verfasste 1988 in seinem Buch [Whatever Happened to Heaven](#) (Was ist mit dem Himmel geschehen?) eine kurze, aber wirkungsvolle Erwiderung auf den Calvinismus (siehe Anhang unten). Angesichts des anhaltenden Wachstums und der Popularität des Calvinismus widmete Dave diesem Thema 2002 ein Buch mit dem Titel [What Love is This?](#) (Was ist das für eine Liebe?). WLIT, das mittlerweile in der vierten Auflage erschienen und mit einem effektiven Index versehen ist, befasst sich mit der Geschichte und den Lehren des Calvinismus und stellt sie den Schriften gegenüber. Wir haben vier kleinere Bücher aus „What Love is This?“ herausgenommen, um einen Überblick über bestimmte Aspekte des Calvinismus zu geben: [Calvin's Dilemma](#), [TULIP and the Bible](#), [Calvin's Tyrannical Kingdom](#)“ (Calvins tyrannisches Königreich) und [A](#)

[Calvinist's Honest Doubts Resolved](#) (Die ehrlichen Zweifel eines Calvinisten aufgelöst).

Jedes dieser Bücher ist lesenswert, und Mark Vander Ark hat fleißig daran gearbeitet, unser kostenloses Online-Angebot zu maximieren. Er hat sich die Druckrechte für viele von Daves Büchern gesichert (Dave hatte sieben verschiedene Verlage), und wir bieten derzeit 17 seiner Titel als kostenlose E-Books unter [www.davehunt.org](#) an, weitere werden folgen. Die meisten unserer Newsletter, Radioprogramme und vieles mehr haben wir kostenlos auf unserer Website [www.theberean-call.org](#) zur Verfügung gestellt. Eine umfassende, nach Themen geordnete Liste finden Sie unter [www.theberean-call.org/topics](#). Außerdem veröffentlichen wir Videos mit Dave, T. A. und verschiedenen Gastrednern auf verschiedenen Online-Plattformen: [www.theberean-call.org/social](#).

Wir sind dankbar, diese Ressourcen anbieten zu können, da wir sie als hilfreich empfunden haben, um mit anderen zu argumentieren und ihnen zu helfen, die enge Pforte und den schmalen Weg zu finden (Matthäus 7,14). Bis der Herr Jesus für die Gemeinde sendet oder uns heimruft, sollen wir das Evangelium predigen (1 Korinther 15,1-4), täglich in den Schriften forschen, um zu sehen, ob das, was uns gelehrt wird/was wir glauben, auch wahr ist (Apostelgeschichte 17,11), und ernsthaft für den Glauben kämpfen, der den Heiligen überliefert wurde (Judas 3).

Fußnoten

1. Chuck Smith, Vorstellung von Dave Hunt bei einer Pastorentagung der Calvary Chapel am 21. Juni 1988, Chapel Tapes, Bandnummer PC190.

Anhang

Die Lehre des Calvinismus von der unwiderstehlichen Gnade verwandelt die großen Konflikte zwischen Gott und Mensch – Gottes Liebe, Geduld und Barmherzigkeit einerseits und die Verkündigung des Evangeliums und die Warnungen an diejenigen, die es ablehnen, andererseits – in leere Scharaden. Es macht keinen Sinn, dass Gott (zum Beispiel in Jesaja 1) beklagt, dass er Kinder großgezogen hat und diese sich gegen ihn auflehnen haben, wenn

es den Menschen unmöglich ist, anders zu handeln, weil Gott ihnen bewusst die Kraft vorenthält, ihn zu lieben und ihm zu gehorchen. Wenn nichts Gott daran hindert, seine erforderliche Gnade zu spenden, außer seiner Bereitschaft dazu, warum fleht er dann die Menschheit an und beklagt ihre Widerspenstigkeit?

Es wäre eine Verleumdung des Charakters Gottes (sowie eine Leugnung der klaren Lehre vieler Schriftstellen), zu sagen, dass Er zwar in der Lage, aber nicht willens ist, alle zu retten. Es ist jedoch keine Verleumdung der Liebe oder Macht Gottes zu sagen, dass Er, nachdem Er dem Menschen die Macht der Wahl gegeben und alles getan hat, um ihn zu einer richtigen Entscheidung zu bewegen, nicht in der Lage ist, ihn dazu zu zwingen. Diese Unfähigkeit, die Liebe zu verletzen, die das Wesen Seines Charakters ausmacht, mindert Gottes Allmacht ebenso wenig wie die Aussage, dass Er nicht in der Lage ist, gegen Seine Heiligkeit zu verstoßen und zu sündigen.

Calvinisten argumentieren, dass es Gottes Herrlichkeit schmälert und dem Menschen Ehre zuteilwerden lässt, wenn er die Macht hat, „Ja“ oder „Nein“ zum Evangelium zu sagen. Im Gegenteil, es ist kein Verdienst des Menschen, dass Christus in liebevoller Antwort auf unseren hilflosen und hoffnungslosen Zustand eine vollständige und kostenlose Erlösung bereitgestellt hat. Es ist auch kein Verdienst derer, die in Anerkennung ihrer eigenen Unfähigkeit, sich selbst zu retten, ein solches Angebot annehmen, denn nur ein Narr würde es ablehnen.

Gott gebührt alle Ehre, wenn wir „Ja“ zu seiner Gnade und Liebe sagen, denn er hat uns sowohl die Erlösung geschenkt als auch durch seinen Geist zu sich gezogen. Und der Mensch trägt die ganze Schuld, wenn er Christus ablehnt, denn Gott hat alles getan, was er konnte, um ihn zum Glauben zu bewegen. Der Calvinismus schmälert in beiden Punkten die Ehre Gottes.

Es besteht ein himmelweiter Unterschied zwischen der roboterhaften Reaktion unter dem Druck der unwiderstehlichen Gnade des Calvinismus und der herzlichen und liebevollen Reaktion derer, die wirklich von Gottes

Liebe umworben und gewonnen wurden. Es ist Letzteres, was Gott wünscht und wozu Er den Menschen befähigt hat.

—Dave Hunt (Auszug aus *Whatever Happened to Heaven*, S. 275–276, 280)

Zitate

Der alte Feind der Menschheit, der Teufel, kennt kein subtileres Mittel, um Seelen zu ruinieren, als die Verbreitung falscher Lehren... Außerhalb der Kirche überredet er die Menschen ständig dazu, barbarische Bräuche und zerstörerischen Aberglauben beizubehalten...

Innerhalb der Kirche ist er stets bemüht, Häresien zu säen, Irrtümer zu

verbreiten und Abweichungen vom Glauben zu fördern. Wenn er das Wasser, das aus der Quelle des Lebens fließt, nicht aufhalten kann, versucht er, es zu vergiften. Wenn er die Medizin des Evangeliums nicht zerstören kann, bemüht er sich, sie zu verfälschen und zu korrumpieren....

Der göttliche Tröster der Kirche, der Heilige Geist, hat schon immer ein mächtiges Mittel eingesetzt, um den Machenschaften Satans entgegenzuwirken: das Wort Gottes. Es wird dargelegt und entfaltet, erklärt und erschlossen, dem Verstand klar gemacht und dem Herzen nahegebracht. Das Wort ist die auserwählte Waffe, mit der der Teufel bekämpft und besiegt werden muss.

Das Wort war das Schwert, das der Herr Jesus in der Versuchung führte.

Auf jeden Angriff des Versuchers antwortete er: „Es steht geschrieben.“ Das Wort ist das Schwert, das seine Diener in der heutigen Zeit einsetzen müssen, wenn sie dem Teufel erfolgreich widerstehen wollen. Die Bibel, treu und frei ausgelegt, ist der Schutz der Kirche Christi....

Wir leben in einer Zeit, in der Menschen behaupten, Dogmen und Glaubensbekenntnisse abzulehnen... Wer es wagt, von einer Lehre zu sagen, dass sie „wahr“ ist, und von einer anderen, dass sie „falsch“ ist, muss damit rechnen, als engstirnig und lieblos bezeichnet zu werden und das Lob der Menschen zu verlieren.

—J. C. Ryle (Auszug aus *Warnung an die Gemeinden* [19. Jahrhundert])

F & A

*Unsere Fragen und Antworten stammen hauptsächlich aus dem Dave Hunt Archiv. Obwohl einige Verweise veraltet sein mögen, glauben wir, dass die Botschaften zeitlosen Wert haben.

Frage: Ich habe kürzlich in einem Kommentar gelesen: „Nun ist es wahr, dass τελέω (teleō) in anderen Formen in seltenen Fällen „bezahlen“ bedeuten kann, vor allem im Zusammenhang mit der Zahlung von Steuern (Mt 17,24; Röm 13,6). Aber die Behauptung, dass diese bestimmte Form des Wortes, τετέλεσται (tetelestai), auf Quittungen verwendet wurde, um „vollständig bezahlte“ Schulden anzuzeigen, ist sicherlich nicht wahr. Und τελέω scheint nur dann „bezahlen“ zu bedeuten, wenn es mit „Steuer“ (φόρος [fōros]) oder ähnlichen Wörtern in Verbindung steht.“ Hat der Herr Jesus nicht die Schuld für unsere Sünden bezahlt?

Antwort: Der Kommentator mag zwar fließend Griechisch sprechen, aber wir können seiner Sichtweise von tetelestai (oder seinen Formen) im Kontext der Heiligen Schrift nicht zustimmen. Vor diesem letzten Moment seines Lebens am Kreuz betete Jesus zu seinem Vater: „Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, welches du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte“ (Joh 17,4-5[4]). Das waren die Worte des Herrn, gesprochen mit Autorität und im Wissen um das,

was geschehen würde. Anschließend bemerkte einer der Zeugen: „Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! und er neigte das Haupt und übergab den Geist“ (Joh 19,30).

Jesus hatte einen Grund dafür, anzuerkennen, dass das, was er in Johannes 17,4-5 gesagt hatte, nicht nur ein Versprechen war, sondern erfüllt wurde. Der Verfasser des Hebräerbriefes erkannte eindeutig die „rechtliche“ Bedeutung dessen, was Jesus gesagt hatte, und verglich es mit einem Testament, indem er sagte: „Denn ein Testament ist gültig, wenn der Tod eingetreten ist, weil es niemals Kraft hat, solange der lebt, der das Testament gemacht hat“ (Hebr 9,17).

Wenn man den ganzen Kontext der Bibel betrachtet, sagen viele Verse, dass Jesus „als er ausgetilgt die uns entgegenstehende Handschrift in Satzungen, die wider uns war, hat er sie auch aus der Mitte weggenommen, indem er sie an das Kreuz nagelte“ (Kol 2,14). Die „Schuldverschreibung“ wird in den meisten Übersetzungen oft mit „Schuldschein“ übersetzt. In jedem Fall spricht der Kontext in der gesamten Heiligen Schrift von der Vollen dung des Opfers Christi.

Die Aufgabe, die der Vater ihm gegeben hatte, bestand darin, „zu suchen

und zu erretten, was verloren ist“ (Lk 19,10). Die ganze Welt ist durch die Schuld der Sünde gebunden, und jemand musste dafür bezahlen. In Hebräer 10 wird die Tiefe des Opfers Christi deutlich erklärt: „Er aber, nachdem er ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht, hat sich auf immerdar gesetzt zur Rechten Gottes, fortan wartend, bis seine Feinde gelegt sind zum Schemel seiner Füße. Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar vollkommen gemacht, die geheiligt werden.“ (V. 12-14).

Sein Opfer war ausreichend, beglich die Schuld der Sünde und vollendete eindeutig das, was Er zu vollbringen gekommen war.

Frage: Haben Sie Informationen über die christliche Glaubensgemeinschaft der ersten Jahrhundert?

Antwort: Die Heilige Schrift ist die beste Informationsquelle über die Funktion, die Leitung, die Praxis usw. der frühen Kirche. Darüber hinaus tauchten schon recht früh falsche Lehren auf, darunter auch der Gnostizismus. Satan brachte bereits falsche Lehrer und Propheten hervor.

In Apostelgeschichte 20 rief Paulus die Ältesten der Gemeinde zu sich und warnte sie:

„denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen. Habet nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch als Aufseher gesetzt hat, die Versammlung Gottes zu hüten, welche er sich erworben hat durch das Blut seines Eigenen. [Denn] ich weiß [dieses], dass nach meinem Abschiede verderbliche Wölfe zu euch hereinkommen werden, die der Herde nicht schonen. Und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her. Darum wachet und gedenket, dass ich drei Jahre lang Nacht und Tag nicht aufgehört habe, einen jeden mit Tränen zu ermahnen. Und nun befehle ich euch Gott und dem Worte seiner Gnade, welches vermag aufzuerbauen und [euch] ein Erbe zu geben unter allen Geheiligten“ (V 27-32).

Paulus' Befürchtungen bestätigten sich in den folgenden Jahrhunderten. Dennoch haben eine Reihe von Kommentatoren eine allgemeine Aussage getroffen, wie beispielsweise: „Die erste christliche Konfession, *auch bekannt als die katholische Kirche*, hatte einen tiefgreifenden Einfluss auf die Entwicklung des Protestantismus. Die protestantische Reformation des 16. Jahrhunderts war größtenteils eine Reaktion auf die wahrgenommene Korruption und die Exzesse der katholischen Kirche, aber viele protestantische Konfessionen *halten immer noch an einigen der Grundüberzeugungen und Praktiken der katholischen Kirche fest*“ (Hervorhebung hinzugefügt).

Mit anderen Worten: Die Traditionen der ersten christlichen Konfession haben die Theologie der Reformatoren beeinflusst.

Frage: Wie kann man Israel heute als von Gott auserwählt bezeichnen, wenn es Jesus nicht als Messias anerkennt?

Antwort: In 5 Mose 7,7 sagt der Herr ausdrücklich: „Nicht weil euer mehr wären als aller Völker, hat Jehova sich euch zugeneigt und euch erwählt; denn ihr seid das geringste unter allen Völkern“ Einfach ausgedrückt: „Ich habe euch ausgewählt, trotz dessen, was ihr seid.“ Der Punkt ist, dass Er sie ausgewählt hat.

Was das heutige Israel betrifft, haben Sie eine gute Frage. Erstens: Wusste der Herr, dass Israel ihn ablehnen würde? Wir könnten auch fragen: „Hätte die gesamte Menschheit Jesus abgelehnt?“ In Jesaja 53,3 heißt es: „Er war verachtet und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, und wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt; er war verachtet, und wir haben ihn für nichts geachtet.“

Was das heutige Israel betrifft, so bestätigen die Heiligen Schriften, dass Gott Israel niemals verworfen hat. Der Herr prophezeite, dass sie unter alle Völker zerstreut werden würden, und Er sagte auch, dass sie wieder versammelt werden würden (5. Mose 30,3). Joel schrieb es klar und deutlich nieder, als der Herr sprach: „dann werde ich alle Nationen versammeln und sie in das Tal Josaphat hinabführen; und ich werde daselbst mit ihnen rechten über mein Volk und mein Erbteil Israel, welches sie unter die Nationen zerstreut haben“ (Joel 3,2; siehe auch Hos 1-3, Sach 7,8,12,14 usw.).

Dies sind nur einige der Verheißungen des Herrn an Israel. Dennoch sagen die Menschen, dass Gott sich von Israel „getrennt“ habe, wie es in einigen Schriftstellen heißt (z. B. Jes 50; Jer 3),

aber beide Bücher sprechen weiter von der endgültigen und herrlichen Wiederherstellung Israels. Hosea Kapitel 2 zeigt deutlich die Schuld von Hoseas Frau. Aber in Kapitel 3 heißt es: „Denn die Kinder Israel werden viele Tage ohne König bleiben und ohne Fürsten, und ohne Schlachtopfer und ohne Bildsäule, und ohne Ephod und Teraphim. Danach werden die Kinder Israel umkehren und Jehova, ihren Gott, und David, ihren König, suchen; und sie werden sich zitternd wenden zu Jehova und zu seiner Güte am Ende der Tage“ (V. 4-5). Es handelt sich nicht nur um eine Rückkehr in das Land, sondern vielmehr um eine Rückkehr zum Herrn und um einen Überrest, der ihn sucht.

Die heutige Lage Israels ist klar: „Sie haben keinen König, keinen Fürsten und kein Opfer...“ Das wird sich jedoch ändern. „Und es wird geschehen an jenem Tage, da werde ich Jerusalem zu einem Laststein machen für alle Völker: alle, die ihn aufladen wollen, werden sich gewisslich daran verwunden. Und alle Nationen der Erde werden sich wider dasselbe versammeln... Und ich werde über das Haus Davids und über die Bewohner von Jerusalem den Geist der Gnade und des Flehens ausgießen; und sie werden auf mich blicken, den sie durchbohrt haben, und werden über ihn wehklagen gleich der Wehklage über den Eingeborenen, und bitterlich über ihn leidtragen, wie man bitterlich über den Erstgeborenen leidträgt.“ (Sacharja 12,3.10).

Mit seinem Wissen darüber, was der Herr Sacharja prophezeit hatte, konnte Paulus voller Zuversicht schreiben: „und also wird ganz Israel errettet werden, wie geschrieben steht: Es wird aus Zion der Erretter kommen, er wird die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden“ (Röm 11,26).

A Return To Biblical Christianity

Auszug aus dem Buch (Was ist mit dem Himmel geschehen? Teil 2)

Tod, Weisheit und der letzte Sinn

Wenn es keinen Gott gibt, der uns für seine ewigen Zwecke erschaffen hat, dann ist das menschliche Leben nicht nur ein sinnloser Zufall, sondern ein grausamer Scherz eines unpersönlichen Kosmos, der irgendwie Wesen hervorgebracht hat, die sich auf unerklärliche Weise nach Sinn und Zweck sehnen, obwohl es keinen geben kann. Das Leben hat keinen letzten Sinn, wenn es nicht fortbesteht, nicht nur vorübergehend, sondern ewig, über das Grab und die vergängliche Existenz dieses physischen Universums hinaus. Folglich wird das Leben nur insofern weise gelebt, als es zur Vorbereitung auf die darauffolgende Ewigkeit genutzt wird. Obwohl er keineswegs aus christlicher Sicht schrieb, ist das Leben als Vorbereitung auf den Tod das Thema von Platons *Phaidon*, der Sokrates' Gedanken an dem Tag festhält, an dem er den Schierlingsbecher trank. Das ewige Glück gegen vorübergehende Freuden oder Erfolge einzutauschen, die dieses vergängliche Leben auf Erden bietet, ist in der Tat ein schlechter Tausch.

Sowohl Blaise Pascal als auch John Locke argumentierten, dass der Mensch, der auf das verzichtet, was dieses Leben zu bieten hat, um sich auf das nächste vorzubereiten, nichts verliert, wenn der Tod alles beendet. Der Mensch jedoch, der, indem er ganz für die Belohnungen dieser kurzen Welt lebt, sich selbst ewige Qualen auferlegt, hat gegen unmögliche Chancen gespielt und ist allein für die Folgen dieser hartnäckigen Torheit verantwortlich. Auf seine einzigartige Weise präsentierte William Law vor 250 Jahren einige der biblischen Weisheiten zu diesem Thema durch eine fiktive Figur namens Penitens. Dieser „sehr wohlhabende und geschäftige junge Kaufmann“, der „im Alter von fünfunddreißig Jahren im Sterben lag“, hatte folgende Worte für Freunde, die kamen, um ihm ihr Mitgefühl für sein Schicksal auszudrücken:

Ihr seht mich mit Mitleid an, nicht weil ich unvorbereitet vor den Richter der Lebenden und Toten trete, sondern weil

ich in der Blüte meines Lebens ein florierendes Geschäft aufgeben muss.

... Und doch, welche Torheit der dümmsten Kinder ist so groß wie diese?

Unser armer Freund Lepidus starb, wie ihr wisst, als er sich für ein Festmahl ankleidete. Glaubt ihr, es gehört nun zu seinem Unglück, dass er nicht lebte, bis dieses Festmahl zu Ende war? Festmähler, Geschäfte, Vergnügungen und Freuden erscheinen uns großartig, solange wir an nichts anderes denken; aber sobald wir den Tod hinzufügen, versinken sie alle in gleiche Kleinheit ...

Wenn ich nun in die Freuden Gottes eingehe, gibt es dann einen Grund, zu trauern, dass mir dies vor meinem vierzigsten Lebensjahr widerfahren ist? Kann es traurig sein, in den Himmel zu kommen, bevor ich noch ein paar Geschäfte gemacht habe oder noch ein wenig länger hinter einem Ladentisch gestanden habe? Und wenn ich unter verlorene Seelen kommen soll, gibt es dann einen Grund, zufrieden zu sein, dass mir dies erst im hohen Alter und voller Reichtümer widerfahren ist?

Nun, da das Gericht das Nächste ist, worauf ich warte, und ewiges Glück oder ewiges Elend so nahe vor mir liegen, erscheinen mir alle Freuden und alles Glück des Lebens eitel und unbedeutend ... Aber, meine Freunde, wie sehr bin ich überrascht, dass ich nicht schon immer diese Gedanken hatte ...

Wie seltsam ist es doch, dass ein wenig Gesundheit oder die schlechten Geschäfte eines Ladens uns so blind machen für diese großen Dinge, die so schnell auf uns zukommen!?

Wie Penitens entdecken viele zu spät, dass die einzigen Werte, nach denen es sich zu leben lohnt, diejenigen sind, die auch angesichts des Todes ihre Anziehungskraft behalten. Die sinnlich verführerischen Fernsehwerbspots von heute, die das „gute Leben“ mit materiellem Erfolg, exotischen Parfums und der neuesten Mode präsentieren, die von Machos und verführerischen Frauen vorgeführt wird, vermitteln

eine Reihe falscher Werte – Werte, die peinlich leer werden, wenn jemand in den Trümmern eines auffälligen Sportwagens im Sterben liegt oder vor einem Sarg steht, um einem geliebten Familienmitglied oder Freund die letzte Ehre zu erweisen.

Andererseits strahlt das, was von der heutigen „Hol dir alles, was du kriegen kannst“-Hightech-Me-Generation allgemein verachtet wird, in Gegenwart des Todes umso heller: Liebe ohne Begierde, Treue, Geduld, Freundlichkeit, Sanftmut, Demut, Verpflichtung zur Wahrheit und selbstloser Dienst an Gott und den Mitmenschen. Das sind die einzigen Werte, die wir mit in den Himmel nehmen können.

Es wird die Geschichte von zwei Männern erzählt, die durch einen Friedhof spazieren und auf eine ungewöhnliche Beerdigung stoßen: Ein vergoldeter Rolls-Royce mit Stereoanlage, Fernseher und eingebauter Bar wird in ein Grab gesenkt. „Was ist hier los?“, fragt einer der Männer erstaunt.

„Na, sie begraben J.B., den Multimilliardär“, antwortet der andere.

Der erste Mann bleibt stehen, um diese erstaunliche Szene zu beobachten, und ruft voller Ehrfurcht und Staunen aus, als der Rolls-Royce im Boden verschwindet: „Mann, das nenne ich wirklich leben!“

Selbst die Transformation der Gesellschaft, die christliche politische und soziale Aktivisten zu bewirken hoffen, wird letztlich nicht „wirklicher“ sein als J.B.s Beerdigung. Darüber hinaus könnten wir durch eine falsche Gewichtung dieser Welt denjenigen, denen wir helfen wollen, die Möglichkeit nehmen, in der kommenden Welt wirklich zu leben.

Ein ganz neues Universum kommt auf uns zu!

Das Beste, worauf ein Atheist hoffen kann, ist, dass der Tod alles beendet – eine Hoffnung, die, wie Shakespeare uns erinnert, dem Gewissen zuwiderläuft und vom universellen Instinkt der Menschheit abgelehnt wird. Auch kann der Mensch, der sich weigert, an

Gott zu glauben, keinen Sinn oder Zweck in seinem eigenen Leben finden, außer in dem Versuch, das Leben für zukünftige Generationen besser zu machen; und deren einziger Zweck wiederum kann darin bestehen, zum Glück weiterer Generationen in der Zukunft beizutragen, die alle auf das Vergessen des Atheismus zusteuern. Auch die Reinkarnation bietet keine bessere Hoffnung: Sie stellt lediglich ein Recycling dessen dar, was letztendlich zum Untergang verurteilt ist. Denn eines Tages wird das Universum gemäß dem zweiten Hauptsatz der Thermodynamik wie eine Uhr stehen bleiben. Sonne und Sterne werden erloschen sein, und die Pläne, Träume und Errungenschaften der Menschheit werden wie Sandburgen sein, die in einen kosmischen Ozean der Nichtigkeit gespült wurden. Alle Existenz wird so sein, als hätte es sie nie gegeben, und wird somit den endgültigen Stempel der Sinnlosigkeit tragen, der über das gesamte Universum geschrieben steht. So wird es jedoch nicht enden, denn Gott hat andere Pläne.

Die Bibel behauptet (und es gibt mehr als genug Beweise, die diese Behauptung stützen), von dem Gott inspiriert worden zu sein, der das Universum und alles darin, einschließlich der Menschheit, erschaffen hat. Sie sagt uns, dass der Tod in der Tat, wie wir alle instinktiv empfinden, kein normaler Teil dessen ist, was das Leben ursprünglich sein sollte, sondern ein Feind, der durch den Ungehorsam von Adam und Eva, die sich Satan in seiner Rebellion gegen Gott anschlossen, Einlass gefunden hat. So ist das Universum Krankheiten, Verfall und Tod ausgesetzt, als gerechte Folge der Sünde, die es von seinem Schöpfer und der Quelle des Lebens getrennt hat. Da jedoch der Gott der Bibel (im Gegensatz zu den unzulänglichen Göttern des Pantheismus/Polytheismus oder dem universellen Geist der Religious Science) nicht Teil des Universums ist, kann er von außen eingreifen, um Vergebung, echte Heilung und neues Leben anstelle des Todes zu bringen.

Es ist leicht zu glauben, dass der Gott, der das gegenwärtige Universum erschaffen hat (es ist offensichtlich nicht einfach zufällig entstanden), in der Lage ist, ein neues Universum zu erschaffen, in dem Sünde, Leid, Krankheit und Tod für immer ausgeschlossen sind. Ebenso wäre es für den Gott, der uns ursprünglich erschaffen hat, eine Kleinigkeit, unsere Körper neu zu erschaffen, und zwar nicht nur so, wie sie einst in unserer Blütezeit waren, sondern in einer neuen Form, die immun gegen Müdigkeit, Krankheit oder Tod ist – Körper, die zu seiner neuen Schöpfung passen. Da jedoch nach seinem eigenen unveränderlichen Gesetz „der Lohn der Sünde der Tod ist“ (Römer 6,23), konnte Gott nicht zulassen, dass unsere Körper aus dem Grab zurückkehren, solange die Strafe des ewigen Todes für unsere Sünden nicht vollständig bezahlt war. Doch wir als endliche Wesen hatten keine Möglichkeit, die ewige Strafe zu bezahlen, die unsere Verletzung der unendlichen Gerechtigkeit forderte. Das hätte unsere ewige Trennung von Gott bedeutet.

Gott, der unendlich ist, hätte diese Strafe bezahlen können, aber das wäre nicht gerecht gewesen, da Er kein Mitglied unserer Rasse ist. Deshalb wurde Er durch die jungfräuliche Geburt in der Person Jesu Christi Mensch. Da Christus in einzigartiger Weise sowohl Gott als auch Mensch in einer Person und somit unendlich ist, konnte Er an unserer Stelle am Kreuz das Urteil für unsere Sünden auf sich nehmen und den Tod erdulden, der uns für immer von Gott getrennt hätte. Daher bewies die Auferstehung Christi – weil er *an unserer Stelle für unsere Sünden* gestorben war – dass die von Gottes Gerechtigkeit geforderte Strafe vollständig bezahlt worden war.

Der gleiche Leichnam, der ins Grab gelegt worden war, kam lebendig wieder heraus, noch immer mit den Spuren der Kreuzigung, aber nun vollständig siegreich über den Tod. Dieses einzigartige Ereignis – der Tod, das Begräbnis und die Auferstehung Christi für unsere Sünden – durch das der Tod für immer

besiegt wurde, unterscheidet das Christentum von allen anderen Religionen, die die Welt je gekannt hat. So sind es die Christen – und nur die Christen – die mit Zuversicht auf die Auferstehung und Verwandlung ihres Körpers blicken können, der dadurch für das kommende Universum passend gemacht wird.

Gottes Verheißung, dass Er für Seine Kinder ein neues ewiges Universum schaffen wird, in das Sünde, Krankheit und Tod niemals Einzug halten können [3], stellt die Erfüllung des Lebenszwecks über unsere kühnsten Vorstellungen und unsere heldenhaftesten Anstrengungen hinaus. Mit diesem Verständnis hört das Leben auf, ein Kampf zu sein, und wird zu einem Privileg und einer Freude, die wir täglich in einfachem Glauben aus der Hand Gottes, unseres Schöpfers und Erlösers, empfangen dürfen. Für diejenigen, die versuchen, es selbst zu tragen, erweist sich das Leben jedoch letztendlich als eine zu große Last. Auch kann es in diesem Leben keinen wirklichen Frieden für diejenigen geben, die Angst vor dem haben, was der Tod bringen mag. Darüber hinaus muss man die Aufrichtigkeit derjenigen in Frage stellen, die behaupten, Gott für die Ewigkeit zu vertrauen, aber durch ihre Sorgen und Ängste verraten, dass sie ihm nicht zu vertrauen, für ihre Bedürfnisse im gegenwärtigen Leben zu sorgen.

Fußnoten

2. *Charaktere und Eigenschaften von William Law*, ausgewählt und zusammengestellt mit einer Einleitung von Alexander Whyte (London: Hodder & Stoughton, 1893), S. 237–241, Auswahl aus *Laws A Serious Call to a Devout and Holy Life* (Ein ernsthafter Aufruf zu einem frommen und heiligen Leben).

3. Jesaja 65,17-25 ; 2 Petrus 3,10-14 ; Offenbarung 21,1-8, usw.

— *Auszug aus dem Buch von Dave Hunt*

Alarmierende Nachrichten

Eine mangelhafte und fehlerhafte Schöpfungslehre

Creation.com, 14.10.2025, „Eine Rezension von: Die Schöpfungslehre: Ein konstruktiver Ansatz nach Kuyper“ [Auszüge]: Die Schöpfungslehre ist ein Versuch von Ashford und Bartholomew, eine „robuste“ theologische Auseinandersetzung mit der Schöpfungslehre aus der Tradition Kuypers im Dialog mit Karl Barth (1886–1968) zu liefern (S. x–xi). Für jeden, der mit Barths Schriften zur Schöpfung vertraut ist, ist es schwer vorstellbar, wie auf dieser Grundlage eine „robuste“ Schöpfungslehre möglich sein soll, wenn sie von Anfang an so stark eingeschränkt ist. Das liegt daran, dass Barth die Genesis als „nicht-historische Geschichte“, als „reine Sage“ betrachtet, die wahrscheinlich aus älteren babylonischen Mythen stammt. Er ist auch davon überzeugt, dass die ersten beiden Kapitel der Schrift unvereinbar widersprüchlich sind, da sie aus „unterschiedlichen Quellen stammen, zu unterschiedlichen Zeiten, vor unterschiedlichem Hintergrund und aus unterschiedlichen intellektuellen Ansätzen entstanden sind“.

Barth war, wie viele andere deutsche Gelehrte seiner Zeit, vom Zeitgeist des evolutionären Dogmas erfasst worden. Abraham Kuyper (1837–1920) hingegen ist nicht in gleichem Maße von Barths naturalistischer Kurzsichtigkeit beeinträchtigt. Kuyper ist vorsichtig gegenüber der „Hypnose des Dogmas der Evolution“. Dennoch ist er nicht bereit, Darwin vollständig abzulehnen. Kuyper befürwortet eine theistische Version der Evolution oder „evolutionistische Schöpfung“.

Einfach ausgedrückt: Sowohl Barth als auch Kuyper sind in ihrer theologischen Auseinandersetzung mit der Genesis kritisch kompromittiert. Der allgegenwärtige säkulare Skeptizismus gegenüber der Schöpfung prägt ihr Verständnis der Heiligen Schrift

spürbar. Aus diesem Grund behaupten Ashford und Bartholomew zwar, dass die Heilige Schrift ihre letzte Autorität sei, doch ihre theologischen Schlussfolgerungen verraten eine andere Loyalität (S. x).

www.bit.ly/NewsWatch1201

Wie Antisemitismus CBS gegen die Linke aufbrachte

JihadWatch.org, 14.10.2025, „Wie Antisemitismus CBS gegen die Linke aufbrachte“ [Auszüge]: Jede systemische Veränderung hat eine Trennlinie, und diese Linie wurde für CBS am 30. September 2024 erreicht. Ta-Nehisi Coates, ein Autor, der sich für die Vorherrschaft der Schwarzen einsetzt und dessen Bücher in der Ära von BLM großen Erfolg hatten, vollzog nach BLM denselben Wandel wie viele andere seiner Gesinnungsgenossen und veröffentlichte ein Buch mit dem Titel „The Message“, in dem er Israel und die Juden anprangerte. Er behauptete, die Geschichte der Juden sei „ein riesiger Betrug“ und deutete an, dass er sich möglicherweise an den [Gewalttaten] am 7. Oktober beteiligt hätte.

[Als Coates in der Sendung „CBS Mornings“ auftrat], lief etwas schief. Oprah Winfreys Freundin Gayle King war bereit, sich über einen weiteren Rassisten auszulassen, aber Coates sah sich unerwartet mit schwierigen Fragen des Moderators Tony Dokoupil konfrontiert. Im Gegensatz zu Gayle und ihrem Kollegen Nate Burleson war Dokoupil dafür zuständig, die Quote der „seriösen Journalisten“ in der Morgensendung zu erfüllen. Und obwohl er nicht als Jude geboren wurde, war er als Erwachsener konvertiert und erwies sich als weitaus bereitwilliger, sich gegen Coates zu behaupten, als es ein gewöhnlicher liberaler jüdischer Nachrichtensprecher jemals gewagt hätte.

„Warum nicht etwas über die erste und zweite Intifada berichten... die

Bombenanschläge auf Cafés, die Bombenanschläge auf Busse, die kleinen Kinder, die in Stücke gerissen wurden?“, fragte Dokoupil. Coates hatte keine Antwort darauf. Er tat das, was er sein ganzes Leben lang getan hatte: Propaganda verbreiten, von der weiße Liberale schwärmten.

Niemand hatte ihm jemals zuvor eine Frage gestellt.

www.bit.ly/NewsWatch1202

Es ist nicht freundlich, „nett“ zu sein.

BereanResearch.org, 8.11.25, „Es ist nicht gütig, „nett“ zu sein“ [Auszüge]: Viele Christen sind verwirrt über den Unterschied zwischen gütig zueinander sein und nett sein. Ist das nicht dasselbe?

Nein. Güte ist eine der biblischen Früchte des Geistes, die in Galater 5,22-23 zu finden sind: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Enthaltensamkeit.

Nicht auf dieser Liste steht Netttheit, etwas, das wir wie ein Paar Schuhe an- und ausziehen können. In unserer heutigen Zeit bedeutet Netttheit oft, dass wir über Sünde schweigen und Ungerechtigkeit ignorieren müssen, nur um gut auszukommen.

Viele betrachten heute die Lehren der Heiligen Schrift über die Nächstenliebe (siehe Johannes 13,35) und das Nichturteilen über andere (siehe Matthäus 7,1) als Belegtexte, die von jedem Christen verlangen, immer und ewig nett zu sein. Das Problem dabei ist, abgesehen davon, dass der Kontext dieser Passagen in praktisch allen Fällen ignoriert wird, dass man, um zu dieser Schlussfolgerung zu gelangen, der Heiligen Schrift moderne Ideologien aufzwingen muss.

www.bit.ly/NewsWatch1203

Briefe

*TBC: *Dieser Abschnitt soll lediglich zeigen, welche Art von Feedback wir erhalten. Einige davon werden wir privat beantworten, unabhängig davon, ob wir mit ihren Ansichten einverstanden sind oder nicht.*

Liebes TBC

[Zum Thema „Ist Yoga eine ‚heilige Wissenschaft‘?“ siehe: www.bit.ly/4r07cNe] Yogananda bezog viele seiner Ideen von frühen Kult-Einflussnehmern, die vor ihm und zu seiner Zeit lebten, da er eine Gruppe von Menschen um sich hatte, die für ihn schrieben und ihm wahrscheinlich Ideen lieferten, daher auch die vermeintliche „Wissenschaft“ des Yoga usw. Ich habe so viele Jahre damit verschwendet, mich in seinen Lehren zu verlieren, aber glücklicherweise hat Gott mir die Augen geöffnet und mich daraus befreit. Und selbst jetzt scheint es noch einen Nachhall seines Einflusses in meinem Geist zu geben, weil ich in jungen Jahren so viele seiner Schriften in mich aufgesogen habe. Ich wünschte, dieser dämonische Einfluss würde vollständig verschwinden. D (E-Mail)

Liebes TBC

Ja, es ist erstaunlich und auch herzzerreißend, wie Bibeltexte von Pastoren und auch von jedem x-beliebigen Menschen aus dem Zusammenhang gerissen werden. Johannes 3,16 ist ein solcher Text. Niemand kann die „normale christliche Wiedergeburt“ vollständig verstehen, ohne die Verse 14 und 17 dazu zu lesen. Und in diesem Zusammenhang auch das gesamte Kapitel 3 des Johannesevangeliums. Die Erklärung Jesu an Nikodemus über die Wiedergeburt und die Erkenntnis Gottes, unseres Vaters, ist eindeutig notwendig, um Vers 16 zu verstehen. Danke, dass Sie uns in dieser verlorenen Welt aufrecht halten. DB (Südafrika)

Liebes TBC

Für mich war [der kürzlich erschienene Artikel von TBC „Das Museum von Was?“, siehe www.bit.ly/4r07gMY] von Anfang an ein Widerspruch in sich, nämlich die Kombination der Bibel mit dem Wort „Museum“! „Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert, und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Beurteiler der Gedanken und Gesinnungen des Herzens“ (Hebräer 4,12). Die Bibel ist das Wort Gottes, es ist heute genauso lebendig wie in der Vergangenheit. Das ist so, als würde jemand vorschlagen, meine Großmutter in ein Museum zu stecken, nur weil sie alt ist und viel Geschichte hat, weil sie 98 Jahre alt ist. Ich würde niemals über eine so lächerliche Idee nachdenken, weil ich eine Beziehung zu ihr habe und sie lebt, nicht tot ist.

Ebenso würde niemand, der eine Beziehung zu Gott und seinem Wort hat, jemals daran denken, es in einen musealen Kontext zu stellen. Ich erinnere mich, dass ich mit vier Jahren zum ersten Mal mit meinem Vater das Melbourne Museum besucht habe und es mir sehr gut gefallen hat, aber für mich war und ist es ein Ort, an dem man Dinge aus der Antike oder vergangenen Zeiten betrachten kann, Dinge, die durch moderne Ersatzprodukte abgelöst wurden, oder sogar ausgestorbene Tiere oder veraltete Gegenstände. Die Bibel passt in keine dieser Kategorien. Vor allem wenn man Johannes 1,1 bedenkt: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ Und in meinem Kopf füge ich immer hinzu: „Und das Wort ist Gott heute, gestern und in Ewigkeit.“ Amen. M (Australien)

Liebes TBC

Vielen Dank für das heutige Update. Ich stimme zu, dass das Herausreißen von Bibelstellen aus ihrem Kontext oft deshalb geschieht, weil die Menschen nicht wissen, was sie wirklich aussagen. Leider glaube ich manchmal, dass sie genau wissen, was darinsteht, und es trotzdem verdrehen. Es ist eine Tatsache, dass sie Gottes Wort nicht ehren, sondern es nehmen und dazu benutzen, Menschen zu täuschen. Das ist verabscheuungswürdiger, als einfach nicht zu wissen, was es wirklich bedeutet. VS (E-Mail)

Liebes TBC

Vielen Dank, Rob, und vielen Dank an das gesamte Team von The Berean Call. Ich schätze Ihre Arbeit als Vorreiter in Sachen Wachsamkeit und fundierter biblischer Lehre, die die Gläubigen in diesen verwirrenden Zeiten stärkt, indem Sie nichts zu dem von Gott eingegebenen, heiligen Wort hinzufügen oder davon wegnehmen. Das sehr weltliche, teure Institut und seine Ausstellungen, über die Sie im aktuellen Newsletter berichten, sind eine großartige Quelle für Warnungen/Zeugnisse für diejenigen, die sich von der evolutionären „sogenannten“ Wissenschaft verführen lassen. HG (E-Mail)

Liebes TBC

Ich liebe und vermisse Bruder Dave und freue mich darauf, ihn wiederzusehen. Auch wenn wir uns nicht in jedem Detail einig sind, ist das in Ordnung; in den wesentlichen Punkten sind wir uns einig. „Befleißige dich, dich selbst Gott bewährt darzustellen als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen hat, der das Wort der Wahrheit recht teilt“ (2. Timotheus 2,15). Anonym (E-Mail)

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn auf der ersten Seite zu den Archives runterscrollen und auf unter dem Tab Newsletters auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Unrevidierten Elberfelder 1905 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de